

# Frauenpower in der IT-Branche

**TRAUMBERUF TECHNIK:** Julia Pircher ist Junior Consultant für ERP-Lösungen bei Würth Phoenix

**B**eraterkompetenz sowie das Verständnis unternehmerischer Prozesse sind wesentliche Voraussetzungen für die Tätigkeit der 28-jährigen Boznerin Julia Pircher.

„Man sieht heute allorts, dass man sich stetig neu ausrichten muss und es unumgänglich ist, sich neue Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissensbereiche anzueignen“, sagt Julia Pircher. Ein schnellebigen und dynamisches berufliches Umfeld war für sie bereits während der Studienzeit ein wichtiges Kriterium für die Karrierewahl. Als Junior-Consultant beim Bozner IT-Dienstleister Würth Phoenix arbeitet sie an branchenspezifischen IT-Lösungen im Bereich Unternehmenssoftware. Die Beraterkompetenz sowie das Verständnis unternehmerischer Prozesse sind dabei eine wesentliche Voraussetzung für ihre Tätigkeit.

## Analytisches Denken gefragt

Der Weg in die IT-Branche war für die ausgebildete Betriebswirtin mit Studium in München und Masterabschluss an der Freien Universität Bozen dabei keineswegs vorgezeichnet. „Ich bin kein IT-Guru. Die Affinität zur Technik und zum analytischen Denken haben mir aber geholfen, in dieser Branche Fuß zu fassen“, so Pircher.

## Vielfältiges Aufgabengebiet

Dass die Stellenwahl auf Würth Phoenix fiel, hatte nicht zuletzt mit der Vielfältigkeit des Aufgabengebietes und den internationalen Marktaktivitäten zu tun. Dabei standen Optionen bei namhaften Unternehmensberatern in München oder Mailand durchaus im Raum. „Schon der erste Eindruck bei Würth Phoenix war positiv. Überzeugt haben mich letztendlich die stetigen Weiterentwicklungschancen, der ausgeprägte und gelebte Teamgeist und das Gefühl, immer am Puls der Zeit zu sein“, erzählt Pircher.



Die Chance der stetigen Weiterentwicklung schätzt Julia Pircher besonders bei ihrer Arbeit.

Gerade im Bereich der so genannten ERP-Lösungen (Enterprise Resource Planning), in dem Pircher tätig ist, spielt die Modernisierung der unternehmerischen Leistungserbringung eine nicht mehr wegzudenkende Komponente. „Das macht das Aufgabengebiet einerseits sehr vielfältig, andererseits aber auch ungemein spannend“, so Pircher. Sie analysiert dabei unter anderem, welche Prozesse softwaretechnisch wie abgebildet werden können und damit Erleichterungen für die tägliche Arbeit im Unternehmen bringen.

## Vertrauen ist wichtig

Dass abseits der technischen Kenntnisse auch betriebswirtschaftlichen Qualifikationen und gute Beratungsqualitäten immer wichtiger werden, liege dabei auf der Hand: „Bei unseren Kunden bestimmen häufig strategische Projekte das IT-Geschehen. Dementsprechend wichtig ist auch der Vertrauensaspekt in die Menschen, die das Projekt steu-

ern, sowie deren Beratungsfähigkeiten, die wir als Projektteam versprechen“, erklärt Julia Pircher.

## Ausgleich in der Natur

Die Tätigkeit sei aber auch sehr herausfordernd und mit vielen Reisen verbunden. Zum privaten Ausgleich kommt der Boznerin deshalb die hohe Lebensqualität in Südtirol mehr als entgegen. Sport, die herrliche Natur und nicht zuletzt die kulinarischen Genüsse der heimischen Küche sorgen dabei für den entsprechenden Ausgleich.

## Gute Zukunftsperspektiven

Was die Zukunft betrifft, so darf sich Pircher in ihrem Team auf reichlich Zuwachs freuen. Denn gesucht werden sowohl Berufseinsteiger als auch Fachkräfte mit mehrjähriger Berufserfahrung für einen Einsatz in der Beratung, im Projektmanagement und in der Software-Entwicklung. Würth Phoenix beschäftigt derzeit 130 hochqualifizierte Mitarbeiter, ein weiterer Personalausbau ist geplant. Dafür will man vor allem junges heimisches Fachpersonal gewinnen, weshalb es unter anderem eine enge Kooperation mit der Universität Bozen gibt.

© Alle Rechte vorbehalten

## 3800 Euro für guten Zweck

### UNTERNEHMEN: Firma Kunstdünger ersteigert Sekt

**Z**ehn Sektflaschen waren dem Unternehmen Kunstdünger aus Schlanders 3800 Euro für den guten Zweck wert.

Bereits zu Weihnachten 2013 hatte das Unternehmen im Rahmen einer „Südtirol-hilft“-Spezialversteigerung die Sektflaschen ersteigert. Kürzlich fand nun die feierliche Übergabe in der Kalterer Kellerei Kettmeir statt.

„Es war uns immer schon ein Anliegen, benachteiligten Menschen zu helfen“, begründet Geschäftsführer Christian Walzl die Aktion. „Gleichzeitig haben wir mit der Ersteigerung der Sektflaschen Nachhaltigkeit unterstützt, handelt es sich doch beim Sekt um ein wunderbares Südti-

roler Gemeinschafts- und Naturprodukt“. Der Sekt wurde von den Mitgliedern der Vereinigung Südtiroler Sekterzeuger gemeinschaftlich zur Verfügung gestellt, der Brixner Künstler Jochen Gasser kreierte eigens für Kunstdünger eine individuelle Etikette.

„Wir werden in den kommenden Jahren bei ganz besonderen Anlässen mit diesem Sekt anstoßen“, freut sich Walzl. Die Spendenplattform „Südtirol hilft“ wurde vor sieben Jahren mit dem Anliegen ins Leben gerufen, eine effiziente Hilfsplattform in Südtirol aufzubauen und Südtiroler Familien zu unterstützen, die unverschuldet in Not geraten sind. © Alle Rechte vorbehalten